

Erstes Kapitel.

Luce. Weht der Wind daher?

Das kommt mir zu statten.

Isab. Kommt — ich vergesse etwas Wichtiges.
Wiß ohne Geld.

Lord Barchrave's Reisewagen stand vor seiner Thüre — und er selbst zog in seiner Bibliothek seinen großen Oberrock an — als Lord Saringham eintrat.

„Was! — Sie gehen aufs Land?“

„Ja — ich schrieb es Ihnen ja — um Lisle Court zu besuchen.“

„Ach ja — ich hatte es vergessen. Ich weiß nicht, aber mein Gedächtniß ist nicht mehr so gut als es war. — Ei, warten Sie einmal, Lisle Court liegt in — shire. Da kommen Sie ja auf zehn Meilen an E*** vorbei.“

„An E***! wirklich? ich bin nicht sehr bewandert in der Geographie Englands — ich lernte sie in der Schule nicht. Was Polen — Kamtschatka — Mexiko — Madagaskar — oder irgend ein anderes Land betrifft, dessen Kenntniß nützlich seyn kann — ja davon habe ich jeden Zoll Wegs im kleinen Finger. Aber

à propos von C***, das ist die Stadt, worin mein verstorbener Oheim sein Vermögen sich erwarb."

"Ach ja, so ist es. Ich erinnere mich, Sie sollten Mitglied für C*** werden, verzichten aber darauf zu Gunsten von Staunch, — sehr schön von Ihnen. Haben Sie dort noch Einfluß?"

"Ich denke meine Mündel hat dort Miethsleute — ein paar Straßen voll — die eine heißt Richard-Street, die andere Templeton-Place. Ich hatte vor einigen Wochen hinzugehen beabsichtigt, um zu sehen, welchen Einfluß unsere Familie noch dort habe; aber Staunch selbst sagte mir, C*** sey eine sichere Karte."

"So glaubte er — aber diesen Morgen war er bei mir in großer Unruhe — er meint jetzt, er werde verdrängt werden. Ein Mr. Winsley — der einen großen Einfluß dort hat und Einer seiner Unterstüzer war — tritt zurück in Betreff der ** Frage. Das ist ein Unglück — da Staunch ganz auf unserer Seite ist — und wenn er jetzt einen Sprung machen müßte, so wäre das sehr unheilvoll."

"Winsley — Winsley — meines armen Oheims rechte Hand. Ein großer Brauer — immer Vorsitzender der Templeton-Committee. Ich kenne den Namen, obgleich ich den Mann nie sah."

"Wenn Sie C*** unterwegs mitnehmen könnten?"

"Ganz gewiß. Staunch darf nicht verloren gehen. Wir können keine einzige Stimme opfern — am wenigsten Eine von solchem Gewicht — achtzehn Stein wenigstens! Ich will in C*** anhalten, unter dem

Vorwand, nach meiner Mündel Häusern zu sehen — und in aller Stille eine Besprechung mit Mr. Winsley halten. Sm! Peers dürfen sich nicht in Wahlsachen mischen — he? Nun, leben Sie wohl — haben Sie Acht auf Ihre Gesundheit. In acht Tagen werde ich hoffentlich zurück seyn — vielleicht früher.“

Nach einer Minute rasselten Lord Bargrave und Mr. George Frederik Augustus Howard, ein schwächtiger junger Gentleman von hoher Geburt und Verwandtschaft, der, weil er als vermögensloser jüngerer Sohn selbst seinen Weg durch die Welt zu machen hatte, sich dazu bequemt, Sr. Lordschaft Privatsekretär zu werden — über die Straßen, der ersten Station nach C*** zu.

Es war spät in der Nacht, als Lord Bargrave in dem Hauptgasthof dieser ehrwürdigen und respektablen Cathedralstadt ankam, in der einst Richard Templeton, Esq. — Heiliger — Bankier — und Politiker — seine diktatorische Macht ausgeübt. Sic transit gloria mundi! Wie er sich die Hände am Feuer wärmte in dem großen getäfelten Zimmer, in das man ihn gewiesen — fiel sein Auge auf einen lebensgroßen Kupferstich, seinen Oheim mit einer Papierrolle in der Hand darstellend, welche eine Parlamentsbill über die Chausseegeldverleihung in der Nachbarschaft von C*** bedeutete. Dieser Anblick führte seine Erinnerung auf diesen frommen und strengen Verwandten zurück — und unvermerkt versetzten den Minister seine Gedanken an das Sterbebett — und er dachte an das seltsame Geheimniß, welches er in seiner letzten Stunde Lumley

geoffenbart hatte — ein Geheimniß, welches viel dazu beigetragen, Lord Bargrave's Verachtung gegen die Formen und den Anstand des konventionellen Lebens zu steigern. Und hier mag auch erwähnt werden — obgleich im Verlauf dieser Erzählung ein scharfsinniger Leser es schon geahnt haben mag — daß dieß Geheimniß, worin es nun auch bestand — nicht ausdrücklich oder ausschließlich auf des verstorbenen Lords eigenthümliche und übelpassende Heirath sich bezog. Ueber diesen Punkt war noch Vieles dunkel, was Bargrave's Neugierde erwecken konnte — wäre er ein Mann von sehr lebhafter Neugierde gewesen. Aber er fühlte wenig Interesse daran. Er wußte so viel, daß er glaubte, weitere Aufschlüsse könnten ihm selbst persönlich keinen Vortheil bringen — warum sollte er sich eine Unruhe in den Kopf machen mit Angelegenheiten, die ihm nie die Taschen füllen konnten?

Ein vernehmliches Gähnen des schwächtigen Secretärs weckte den Lord Bargrave aus seiner Träumerei.

„Ich beneide Sie, mein junger Freund,“ sagte er in guter Laune. „Es ist ein Vergnügen, das wir verlieren, wenn wir älter werden: schläfrig zu seyn. Indessen „Zu Bette!“ wie Lady Macbeth sagt. Wahrhaftig, es wundert mich nicht, daß der arme Teufel von Thane sich nicht beeilte mit einer solchen Tigerin zu Bette zu gehen. Eine gute Nacht Ihnen!“